

Bibelkunde »2. Mose (Exodus)«

1) Eröffnung

In Genesis erfuhren wir von den Anfängen der Menschheit, der Sünde und des künftigen Volkes Israel. Zu Anfang des Buches Exodus scheinen die Verheißungen an die Erzväter in einer Sackgasse zu stecken: Statt vieler Nachkommen im Land Kanaan sind sie wegen Hungersnot nach Ägypten geflohen und haben sich dort angesiedelt. Während die Fürsorge Gottes für die Familia Jakobs am Ende von Genesis noch erkennbar ist, hat sich in den kommenden Jahrhunderten einiges geändert: Die Hebräer sind versklavt und ihr Glaube wird vom massiven Götzendienst ihrer Herren überlagert.

Wir werden sehen, dass Gottes Pläne auch durch solche „Täler“ hindurchführen können und dass Gottes Kraft aus ihnen herausführt. Gott wird sich in 2Mose ein Volk formen, an dem er sich verherrlichen will.

2) Einleitungsfragen

a) Einordnung

2Mose gehört zur **T h o r a**, also dem **G e s e t z** bzw. dem **P e n t a - t e u c h**.¹

b) Zum Namen des Buches

- Bei uns „2. Mose“
- In Katholischer Bibel oder im englischen Sprachraum: „Exodus“: lat. „das Herausgehen“, „der Auszug“. Der Umfang des Buches ist aber deutlich größer, da der Auszug nur 13,17-15,21 beschrieben wird.

c) Welchen Zeitraum deckt das Buch ab?

- *Genesis*: Das Buch Genesis deckt die Zeitspanne von der Schöpfung bis zum Tod Josephs in Ägypten ab.
- *Exodus*: Das Buch Exodus deckt die Zeitspanne von der Ankunft Jakobs in Ägypten (ca. 1887 v. Chr.) bis zur Fertigstellung der Stiftshütte am Berg Sinai (ca. 1445 v. Chr.) ab, insgesamt rund 431 Jahre

d) Wer ist der Autor?

- Mose
- Diskussion der Autorenschaft siehe Ausführungen zum Buch Genesis.

e) Wann wurde das Buch geschrieben?

- Ende des 15. Jahrhunderts vor Christus

¹ Die Erklärung der Begriffe findet sich in der Lektion „BK 01 – 1. Mose“

Verfassungszeit (Einordnung)

Buch	Ungefähre Abfassungszeit	Autor
1. Hiob	unbekannt	unbekannt
2. 1. Mose	1445–1405 v.Chr.	Mose
3. 2. Mose	1445–1405 v.Chr.	Mose
4. 3. Mose	1445–1405 v.Chr.	Mose
5. 4. Mose	1445–1405 v.Chr.	Mose
6. 5. Mose	1445–1405 v.Chr.	Mose
7. Psalmen	1410–450 v.Chr.	Diverse
8. Josua	1405–1385 v.Chr.	Josua
9. Richter	ca. 1043 v.Chr.	Samuel
10. Ruth	ca. 1030–1010 v.Chr.	Samuel?
11. Hohelied	971–965 v.Chr.	Salomo
12. Sprüche	971–686 v.Chr.	Größtenteils Salomo
13. Prediger	940–931 v.Chr.	Salomo
14. 1. Samuel	931–722 v.Chr.	unbekannt
15. 2. Samuel	931–722 v.Chr.	unbekannt
16. Obadja	850–840 v.Chr.	Obadja
17. Joel	835–796 v.Chr.	Joel
18. Jona	ca. 775 v.Chr.	Jona

34
35

Abbildung 1

3) Die Themen des Buches

a) Die Entwicklung der ägyptischen Unterdrückung - trostreich für alle Generationen

Kennt ihr jemanden, der in großer Bedrängnis ist? Jemanden, der vielleicht einige gute Jahre hatte, danach aber die Situation immer enger und bedrohlicher wurde?

Es kann ein großer Trost sein, wenn wir beobachten, dass es auch den Leuten Gottes in der Bibel so geht. Die ersten Kapitel aus Exodus können ein Riesentrost sein, wenn wir sie aus diesem Blickwinkel lesen!

Wie waren die Hebräer nach Ägypten gekommen und welchen Stand hatten sie seinerzeit?

Sie waren die Familienangehörigen vom zweiten Mann des Staates, Joseph. Sie bekamen Land zugewiesen.

Was hatte sich in den vergangenen Jahrhunderten geändert?

Viele Jahre waren vergangen, Joseph war verstorben, es gab schon lange einen neuen **P h a r a o** ...:

2Mo 1,11-14: »Daher setzten sie Arbeitsaufseher über es, um es mit ihren Lastarbeiten zu drücken. Und es baute für den Pharao Vorratsstädte: Pitom und Ramses. Aber je mehr sie es bedrückten, desto mehr nahm es zu; und so breitete es sich aus, so dass sie ein Grauen erfasste vor den Söhnen Israel. Da zwangen die Ägypter die Söhne Israel mit Gewalt zur Arbeit und machten ihnen das Leben bitter durch harte Arbeit an Lehm und an Ziegeln, und durch allerlei Arbeit auf dem Feld, mit all ihrer Arbeit, zu der sie sie mit Gewalt zwangen.«

58 Sie wurden zu Sklaven und wurden ausgebeutet. Anschließend wurde der Mordbe-
59 fehl für alle männlichen Neugeborenen erteilt.

60 **Wie geht Gott damit um?**

61 2Mo 3,7: »Der HERR aber sprach: Gesehen habe ich das Elend meines Volkes in
62 Ägypten, und sein Geschrei wegen seiner Antreiber habe ich gehört; ja, ich kenne
63 seine Schmerzen.«

64 Das ist ein immens wichtiger **T.r.o.s.t.**. Das Volk war lange, sehr lange in Be-
65 drängnis, aber der HERR sah es. Er hat das Elend gesehen, ihr Geschrei gehört und
66 weiß um ihr Elend. Da leidet jemand an einer schlimmen Erkrankung, die Aussicht
67 auf Gesundung ist gering. Gott weiß das. Andere bangen um ihre Ehe und ihren
68 Ehepartner, und Gott weiß das. Andere bangen um ihre Kinder und deren eigensin-
69 nigen Weg – Gott weiß das. Du weinst dich nachts in den Schlaf?

70 Gott weiß es, er hört es, er sieht es. Eine Menge Menschen lebten und starben als
71 Sklaven in Ägypten. Gott sagte nicht: „Ich werde ihnen anderthalb Stunden Sklave-
72 rei zumuten, das wird ihnen ein Gefühl dafür geben, wie schlecht die Dinge sind,
73 und ich bin ein netter Kerl, dann komme ich und befreie sie.“ Nein, er ließ die Situa-
74 tion eine lange Zeit zu, nach Ex 12,40 waren es **4 3 0** Jahre.

75 **b) Gottes wunderbare Befreiung seines Volkes aus Ägypten**

76 **Die Berufung des Führers**

77 Und doch beginnt diese wunderbare Befreiung, an die sich Israel noch generatio-
78 nenlang erinnern wird, mit einer erneuten "Verzögerung": Anstatt wie bei der Ret-
79 tung Lots aus Sodom Engel zu senden, sendet Gott einen Mann:

- 80 ➤ dieser Retter muss aber erst noch geboren werden;
- 81 ➤ dieses Baby muss nun zunächst vor den Angriffen des Bösen bewahrt wer-
82 den;
- 83 ➤ das Kind muss zu einem Mann heranwachsen.

84
85 An wen erinnert uns das? An **J.e.s.u.s.C.h.r.i.s.t.u.s.**

86 Und mehr noch: Dieser Mann muss erst zu einem Mann *Gottes* heranwachsen.

Exodus ist auch ein Buch über Mose

- ☞ Robert Lee fasst das Leben Moses wie folgt zusammen:
- ☛ Die ersten 40 Jahre seines Lebens dachte Mose, er wäre jemand.
 - ☛ Die nächsten vierzig Jahre lernte Mose, dass er ein Niemand war.
 - ☛ Die letzten 40 Jahre entdeckte Mose, was Gott mit und durch einen Niemand anstellen kann!

Bibelkunde: Exodus (2. Mose)
Ansgar N. Przesang, Oktober 06

87

88

Abbildung 2

89 Es gehen also weitere achtzig Jahre ins Land, bevor die ersehene Hilfe wirksam
90 wird.

91 Am Berg Horeb (das ist der Berg Sinai) wird Mose zu seinem Dienst berufen (Kap.
92 3). Mose, der geflohene Mörder, wird von Gott liebevoll behandelt. Damit er seiner
93 Berufung gewiss sein kann, gibt Gott ihm zwei Zeichen:

- 94 ➤ FÜR JETZT: der brennende, aber nicht verbrennende
95 Dornbusch (3,2).
96 ➤ FÜR SPÄTER: *„Und dies sei dir das Zeichen, dass ich dich gesandt habe:
97 Wenn du das Volk aus Ägypten herausgeführt hast, werdet ihr an diesem
98 Berg Gott dienen.“*

99 Wenn also Mose mit Israel am Berg Horeb/Sinai angekommen sein wird (was einige
100 Wunder Gottes nötig machen wird), soll dies eine Bestätigung für Mose sein. Aber
101 diese Bestätigung erhält er erst, wenn er einen großen Teil der Arbeit bereits erlei-
102 digt hat! Bis dahin ist ihm dieser „wunderbare / große Erscheinung“ des Dornbuschs
103 ein Zeichen. Viele weitere werden auf dem Weg folgen.

104 **Die Errettung von den Ägyptern**

105 Beachte, dass der Auszug aus Ägypten durchweg als „Errettung“ bezeichnet wird.
106 Allein 45mal in Exodus wird gelehrt, dass Gott sie „errettete“. Dieses Wort würden
107 wir vielleicht gar nicht benutzen, wir würden vielleicht vom Auszug oder der Befrei-
108 ung reden! Auch die Israeliten haben sehr schnell vergessen, dass und wovon sie
109 gerettet wurden: Was in den ersten Kapiteln von Exodus geschieht, wird ihnen kur-
110 ze Zeit später nicht mehr als Errettung erscheinen: Sie werden behaupten, dass
111 Gott sie aus Hass [!] aus Ägypten herausführte (5Mo 1,27).

112 Gott tut eine Vielzahl von Wundern, die Pharao dazu bewegen sollen, sein Volk
113 freizugeben. Während die ersten Wunder noch von den Zauberern Pharaos nach-
114 gemacht werden können, schlagen die Plagen enorm zu. Die Plagen sind ekelrer-
115 gend, schmerzhaft und zuletzt auch tödlich.

116 Wir beobachten zwei Dinge:

- 117 ➤ Die Tatsache, dass jemand etwas außergewöhnliches/Wunder tut, ist keine
118 Garantie dafür, dass es von Gott ist! Dies ist gültig bis zum heutigen Tag. Si-
119 cherlich sind viele Blender unterwegs, aber wir müssen damit rechnen, dass
120 Satan seine Gefolgsleute mit übernatürlichen Fähigkeiten ausstatten kann².
121 Von Satan wird nicht ohne Grund gesagt, dass er sich als Engel des Lichts
122 präsentiert³. Deshalb müssen wir an Wunder glauben, aber mit der Bibel
123 prüfen, ob das, was geschieht oder durch den Wundertäter gesagt/gelehrt
124 wird, richtig ist. Selbst ein Engel darf nichts lehren, was entgegen dem Wort
125 Gottes ist (»Wenn aber auch wir oder ein Engel aus dem Himmel euch et-
126 was als Evangelium entgegen dem verkündigten, was wir euch als Evangeli-
127 um verkündigt haben: er sei verflucht!« Gal 1,8)
- 128 ➤ Die Wunder selbst waren aber nicht überzeugend, Pharao verstockte oft
129 sein Herz. Wir erwähnen dies, weil es immer wieder Zeiten in der Kirchen-
130 geschichte gibt, wo „Zeichen und Wunder“ gefordert werden (z.B. Kranken-
131 heilungen), und man hofft, dadurch die Evangelisation/Mission besser be-
132 treiben zu können.
- 133 ○ Im Rückblick auf das Volk Israel heißt es: »Trotz alledem sündigten
134 sie weiter und glaubten nicht an seine Wunder.« (Ps 78,32)
 - 135 ○ Selbst bei dem Herrn Jesus müssen wir feststellen, dass seine Wun-
136 der keineswegs Glaube bewirkten: „Obwohl Jesus aber so viele Zei-
137 chen vor ihnen getan hatte, glaubten sie nicht an ihn“ (Joh 12,37)

138 Schlussendlich darf das Volk aber ausziehen. Ein weiteres Wunder schließt sich
139 beim Zug durch das Schilfmere an⁴, auf das das Volk mit Anbetung und
140 Lobpreis antwortet. Aber dies ist nur eine vorübergehende Verhaltensweise, die
141 aus der Situation resultiert, aber nicht einem tief verankerten Glauben entspringt.
142 Bei den nächsten Problemen wird Israel von Gott wegschauen.

143 c) Der Empfang des Gesetzes am Berg Sinai einschließlich 144 der Zehn Gebote

145 Wir werden uns mit dem Gesetz Gottes in einer eigenen Betrachtung widmen. Da-
146 her an dieser Stelle nur einige grundsätzliche Beobachtungen: Es ist wichtig, dass
147 wir uns vor Augen halten, wer es ist, der das Gesetz empfängt.

148 Diese Leute waren 430 Jahre⁵ (2Mo 12) lang in Ägypten gewesen – also über einige
149 Generationen! Sie waren Sklaven bei Götzendienern. Führen wir uns hierbei vor
150 Augen, dass die Ägypter eine Vielzahl von Göttern hatten, selbst die Pharaonen
151 waren Götter. Auch Käfer wie der Skarabäus wurden als Gottheit verehrt⁶. Wenn
152 wir uns solche historischen kulturellen Eigenheiten vor Augen malen, verstehen wir

² Deshalb sollten wir wissen, dass unser Kampf besteht gegen »die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistigen <Mächte> der Bosheit in der Himmelswelt.“ - wir müssen (und dürfen) sie aber nicht fürchten: Wir werden in der Angelogie (Lehre über die Engel [und Dämonen und Satan]) sehen, dass Jesus Christus bemerkenswert höher und größer und stärker ist als alle diese Mächte – er hat sie besiegt und sie dürfen aufgrund Gottes Entscheidung noch ein wenig wirken, aber sie sind bereits die Besiegten.

³ 2Kor 11,14

⁴ Hierzu möchte ich die weiterführende Predigt empfehlen: Ansgar N. Przesang. Warum geraten wir in Treibsand – und wie geraten wir wieder heraus, herunterladbar auf kassettothek.de

⁵ Ein Gelehrter sagt, dass diese 430 Jahre ab der Verheißung an Abraham zählen. Ich achte seine Gelehrtheit und notiere dies deshalb hier, kann es aber mit dem Bibeltext noch nicht in Einklang bringen.

⁶ Man kann im Ägyptischen Museum in Berlin Skarabäen als Halskettenanhänger erwerben.

153 manche Formulierung besser, z.B.: »Du sollst dir kein Götterbild machen, irgendein
154 *Abbild dessen, was oben im Himmel oder was unten auf der Erde oder was in den*
155 *Wasser unter der Erde ist*« (5Mo 5,8).

156 Nun wurden sie innerhalb rund eines Jahres aus dieser Sklaverei herausgerissen
157 und sollten nun sofort eine funktionsfähige **G e s e l l s c h a f t** bilden, mehr
158 noch: Das Volk des lebendigen Gottes. Bislang galt das Recht (oder Unrecht) ihrer
159 Sklavenherren. Bislang war der ägyptische Kult die ihnen lebendig bekannte Form
160 von Anbetung.

161 Die Gebote waren keine Unterdrückung, sondern eine existentiell nötige Ordnung.
162 Sie waren Orientierung und Halt. Sie waren nützlich zur Lehre, zur Überführung,
163 von

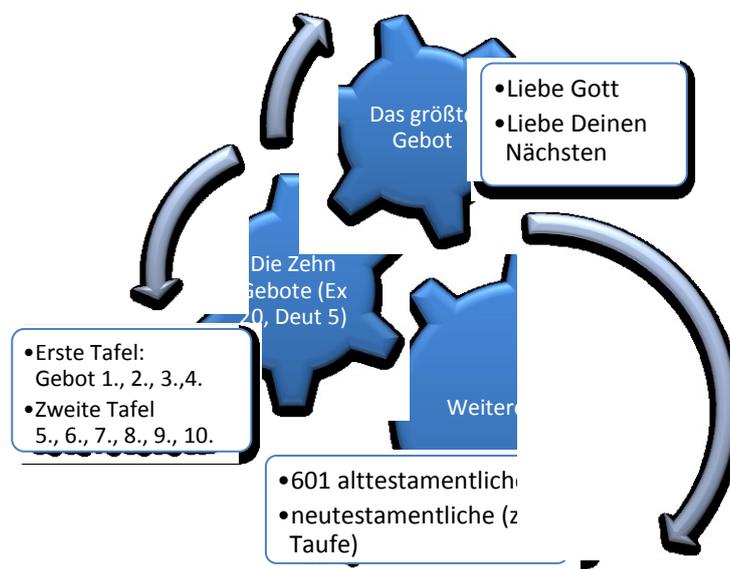
164 Die Inhalte der Zehn Gebote

165 Martin Luther sagte: „Jeder, der nicht die Zehn Gebote lehrt, sollte als ein Untreuer
166 aus der Kirche herausgeworfen werden.“

167 In Bibelkunde betreiben wir keine Auslegung der Texte. Den Interessierten verweise
168 ich auf die Internetseite kassettothek.de. Dort kann unter dem Stichwort „Zehn Ge-
169 bote“ eine Predigtserie zu den 10 Geboten heruntergeladen werden. Jedes Gebot
170 wird dort ausführlich erklärt und auch auf die Gegenwart hin ausgelegt⁷. Im Anhang
171 zu diesem Skript gibt es eine Übersicht über die zehn Gebote und einige Erläute-
172 rung zu ihrer Zählung.

173 Weitere Gebote

174 Neben den bekannten Zehn Geboten haben wir weitere Bestimmungen, die zum
175 Gesetz Gottes gehören. Insgesamt sollen es 601 Gebote sein.



176

177

Abbildung 3: Zusammenhang zwischen den Geboten

⁷ Skripte sind bei mir erhältlich.

178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200
201
202
203
204
205
206
207
208
209
210
211
212
213
214
215
216
217

d) Die Einführung rechter Anbetung einschließlich der Priesterschaft und eines zentralen Ortes der Anbetung

In den vierzig Tagen und Nächten, in denen Mose auf dem heiligen Berg verbrachte, empfing er nicht nur die Tafeln mit den Zehn Geboten, sondern auch die göttlichen Anweisungen für dieses einzigartige Bauwerk.

50 Kapitel der Bibel (Pentateuch und Hebräerbrief) sind aufgewendet worden, um die Beschreibung des Priestertums, die Opfer und Gottesdienst. (Für die Schöpfung wendet er nur 2 Kapitel auf!). Im Hebräerbrief wird mit aller Klarheit die symbolische Bedeutung des mosaischen Gottesdienstes in der Stiftshütte dargelegt und aufgezeigt, dass es sich um „Abbilder der Dinge in den Himmeln“ handelt, um „das mit Händen gemachte Heiligtum, ein Gegenbild des wahrhaftigen“.

Ist Dir in dem Video über die Stiftshütte etwas aufgefallen?

.....
.....
.....

Woher kamen die Werkstoffe für die Stiftshütte?

Aus zwei Quellen:

- aus Abgaben, die jeder Gemusterte abgeben musste (2Mo 38,25),
- aus einem freiwilligen Hebopfer (2Mo 35). Das Opfer wurde „Hebopfer“, „Hebe“ oder „das Gehobene“ genannt, weil solche Gaben vom Spender gegen den Himmel gehoben und somit Gott geweiht wurden.

Ein Hinweis: »Und alles, was in der Heiligen Schrift steht, wurde früher aufgeschrieben, damit wir daraus lernen. Die Schrift ermutigt uns zum Durchhalten, bis sich unsere Hoffnung erfüllt.« (Röm 15, 4).

Woher aber hatten diese ehemaligen Sklaven diese Güter?

Lies: 2Mo 3,22; 11,2; 12,36: Die Ägypter wurden ausgeplündert!

Verfälschte ägyptische Geschichtsschreibung

Die ägyptische Geschichtsschreibung erwähnt diese Ereignisse um den Auszug der Hebräer mit keinem Wort. Daher zweifeln manche den biblischen Bericht an. Fairerweise muss man aber fragen: Warum wird den ägyptischen Texten mehr Glaubwürdigkeit zugebilligt als den biblischen?

Ägyptologen erklären uns, dass es für die ägyptische Geschichtsschreibung typisch ist, Misserfolge nicht zu notieren. Aber erinnern wir uns an:

- das wirtschaftliche Desaster
 - Hunderttausend billige Arbeitskräfte fehlen von heute auf morgen
 - die Ägypter werden ausgeplündert
- die militärische Niederlage
 - Soldaten und Streitwagen gehen im Schilfmeer unter
 - Sie verlieren einen Krieg gegen flüchtige Sklaven
- die religiöse Katastrophe

218 ○ ihre Religion, angeführt vom Pharao-Gott, verliert gegen den Gott
219 der Hebräer, der sich vorab in vielen Wundern als mächtig erwiesen
220 hatte!

221 Angesichts einer solchen Bilanz ist eine „verschönernde“ Geschichtsschreibung
222 mehr als verständlich⁸.

223 Neutestamentliche Sicht

224 Nun, wir sind als Christen nicht mehr an einen Ort der A n b e t u n g. gebun-
225 den. Wir brauchen keine Opfertiere mehr schlachten zu lassen, um Vergebung zu
226 erlangen. Wir brauchen die Reinheitsgebote nicht mehr zu achten⁹.

227 Ist damit alles hinfällig, was hier steht? Sind die 50 Kapitel, die die Bibel für das
228 Thema Stiftshütte und Gottesdienst aufwendet, damit hinfällig?

229 Wir sehen auf jeden Fall, dass Gott Anbetung sehr wichtig war. Israel wird errettet
230 und Gott betont sehr, sehr ausführlich die Bedeutung richtiger Anbetung. Und das
231 es ihm nicht um *irgendeine* Anbetung, sondern um die richtige Anbetung ging. An-
232 betung, wie sie Gott vorgibt. Die Ägypter waren auch Anbeter: Sie hatten unzählige
233 Götter, die angebetet wurden. Jahwe musste seinem Volk erklären, wie richtige
234 Anbetung aussieht. Wir können also nicht aus unserem eigenen Denken und Erfah-
235 rungen schlussfolgern, sondern müssen Gottes Willen kennen lernen, um ihn so
236 anzubeten, dass es ihm gefällt.

237 Was könnte dies für unseren Gottesdienst bedeuten (Diskussion)?

238
239
240
241
242

243 e) Die ersten Tendenzen des Volkes, gegen den Bund zu re- 244 bellieren

245 Am Berg Sinai wird dem Volk Israel ein Bund angeboten. Es ist kein Bund unter Glei-
246 chen. Vielmehr ist es ein Bund, den der Sieger eines Krieges dem Unterlegenen
247 anbietet¹⁰.

⁸ Ich möchte an die Praxis der Regierung in George Orwells Zukunftsroman „1984“ erinnern; der Beruf des Protagonisten besteht darin, alte Zeitungsartikel je nach aktueller politischer Situation zu verändern.

⁹ Diese Aussage werde ich später in Dogmatik belegen und begründen.

¹⁰ Historiker zeigen auf, dass die Art, wie Kriegssieger ihre Verträge gestalteten und formulierten, mit der Gestaltung der Texte von 2Mose übereinstimmen. Wie dem auch sei, achte beim Lesen auf Formulierungen wie „**mein** Bund“: 6,4: „*ich habe **meinen** Bund mit ihnen aufgerichtet*“, 19,5: „*wenn ihr **meinen** Bund halten werdet*“. Schön sticht diese Ungleichheit der Parteien hervor in 34,10: „*Siehe, ich schließe einen Bund.*“. Ich betone dies, weil wir aus unserer demokratischen Perspektive her denken, wo die Vertragspartner grundsätzlich frei und gleich sind. Dies war und ist nicht die Situation. Wir Menschen sind nicht auf Augenhöhe mit Gott. Er schließt keinen Bund, weil er muss, sondern weil er will – und mit wem er will. So präsentiert sich Gott gegenüber Mose: »Er antwortete: Ich werde all meine Güte an deinem Angesicht vorübergehen lassen und den Namen Jahwe vor dir ausrufen: Ich werde gnädig sein, wem ich gnädig bin, und mich erbarmen, über wen ich mich erbarme.« (2Mo 33,19)

248 Es ist eigentlich die Fortsetzung des Bundes, den Gott mit den Ervätern Abraham,
249 Isaak und Jakob geschlossen hat. Es ist auch eine Alternative: Gott warnt die Hebrä-
250 er, einen Bund mit den Bewohnern Kanaans und ihren Göttern zu schließen:

251 »Du sollst mit ihnen und mit ihren Göttern keinen Bund schließen.« (2Mo 23,32)

252 Und doch erkennen wir, und das wird ein M u s t e r im Verhalten Israels wer-
253 den¹¹, dass es immer wieder den Bund mit Gott verlässt, sobald es ihnen gut geht.
254 Wenn es zu Schwierigkeiten kommt, dann erfolgt manchmal eine (oberflächliche)
255 Rückkehr zu Gott, aber am kurz darauf folgenden Abfall von Gott sehen wir, dass
256 nicht echter Glaube begonnen hatte.

257 Es ist bezeichnend, dass die Israeliten kurz nach ihrer Rettung aus Ägypten, nach
258 den Wundern und auch der abschließenden Rettung vor den verfolgenden Ägyp-
259 tern, kurz danach dem Götzendienst verfallen:

260 Mose ist gerade auf dem Berg und empfängt von Jahwe das heilige, gerechte und
261 gute Gesetz – und währenddessen bauen die Israeliten ein Goldenes Kalb, dem sie
262 diese Rettungen zuschreiben (2Mo 32).

263 4) Beim Bibellesen beobachten

264 a) Gott kennt die Zukunft und erwählt dennoch

265 Wenn wir in 2Mose (und später) beobachten, wie häufig und schnell die Israeliten
266 den B u n d G o t t e s verlassen, dann erstaunen wir, dass Gott sie dennoch
267 erwählte. Und wir schauen nicht überheblich auf sie herab, sondern starren auf uns
268 und merken: wir sind nicht besser: Weder unser Leben vor der Bekehrung noch das
269 nach der Bekehrung gibt Anlass zu denken, dass Gott hätte erbarmen müssen.

270 b) Wunder und Rettung schützen vor Abfall nicht

271 Wer hatte mehr die Größe und Herrlichkeit Gottes erlebt als das Volk Israel? Und
272 dennoch wandten sie sich schnell von ihm ab. Wir erleben heute in der Regel nicht
273 mehr solche Wunder. Wie sieht es mit unserer Treue aus?

274 c) Israel vergaß wovon es errettet wurde

275 Wir erleben in 2Mose (und später), dass die Israeliten einen sagenhaft verklärten
276 Blick auf ihre Vergangenheit in Ägypten hatten. Statt sich an die Unterdrückung, die
277 Sklaverei, den Kindermord etc. zu erinnern, werden sie später von den „Fleischtöp-
278 fen Ägyptens“ träumen.

279 Haben wir auch vergessen, wovon wir errettet wurden? Welches Schicksal erlitten
280 wir auf Erden (realistisch an den Kriterien der Bibel gemessen) – und welches grau-
281 same ewige S c h i c k s a l stand uns bevor?

¹¹ Lies hierzu bei Interesse das Buch Richter: Dort ist dieses Muster wunderbar zu erkennen, wenn man darauf achtet.

282 5) Anhang: Die Zehn Gebote

283 a) Grundsätzliches

284 Die Nummerierung der Gebote ist Sache des Auslegers. Die Bibel gibt sie nicht vor,
285 nur die Anzahl steht fest: „Zehn“ (2Mose 34,28; 5Mose 4,13; 10,4). Zwei der gängigsten
286 Zählungen sind in der Tabelle wiedergegeben:

- 287 ➤ in Spalte A: so teilten ein: Philo, Josephus, die Kirche der ersten Jahrhunderte
288 und bis heute die griech.-orthodoxe und die reformierte Kirche. Auch z.B.
289 das LEXIKON ZUR BIBEL (Rienecker/Maier) oder das ARBEITSBUCH FÜR DEN BIBLISCHEN
290 UNTERRICHT verwenden diese Zählung.
- 291 ➤ in Spalte B: Augustin, die römisch-katholische und die lutherische Kirche.

292 b) Unterschiede

293 Die Unterschiede ergeben sich aus der Beantwortung der folgenden Fragen (siehe
294 hierzu die Tabelle):

- 295 ➤ Ist Vers 2 („*Ich bin der Herr...*“) Bestandteil des ersten Gebotes, oder ist dies
296 eine Einleitung (Prolog)?
- 297 ➤ Sind das Verbot der Vielgötterei (Vers 3: „*keine anderen Götter*“, Polytheismus
298 und des Bilderdienstes (V4-6: „*kein Bildnis*“) zwei einzelne Gebote
299 oder ein gemeinsames Gebot?
- 300 ➤ Wer die beiden vorgenannten Verbote zu einem Gebot zusammenfasst
301 (was möglich wäre!), der muss dann 2Mose 20,17 in zwei Gebote unterteilen,
302 um auf „Zehn Worte“ zu kommen: „*Du sollst nicht begehren das Haus
303 Deines Nächsten*“ und „*Du sollst nicht begehren die Frau deines Nächsten...*“

304 c) Position

305 Ich verwende die Zählung gemäß Spalte „A“. Kurzbegründung:

- 306 ➤ Vers 2 steht zwar im direkten Zusammenhang mit den Versen 3ff, ist aber
307 vielmehr eine Einleitung zu allen Geboten (=sogeannter Prolog). Hierin
308 adelt Gott Israel als sein Volk und erinnert es an die in den vergangenen
309 zwei Monaten erfahrenen Segnungen.
- 310 ➤ Die Aufteilung der Verse 3-6 in zwei Gebote unterstreicht die Unterschiede
311 zwischen diesen beiden Verboten. Polytheismus und Bilderdienst sind nicht
312 identisch!
- 313 ➤ Sprachlich bietet sich zwar durch die doppelte Nennung von »*Du sollst
314 nicht...*« eine Unterteilung von Vers 17 in zwei Gebote an (z.B. Gebot #9 be-
315 zieht sich auf Gegenstände und Gebot #10 auf Lebewesen (Mensch/Tier)).
- 316 ➤ Aber der Schluss von Gebot #10 »*...noch nach allem, was dein Nächster
317 hat*« führt meines Erachtens diese beiden Teilverse zu *einem* gemeinsamen
318 Gebot zusammen, zumal wäre die Aufteilung in 1. Gegenstände und 2. Le-
319 bewesen zerstört, zumal Tiere seinerzeit als Sachbesitz galten.
- 320 ➤ Diese „beiden“ Gebote werden übrigens in 5Mose 5,21 anders wiedergege-
321 ben: Hier steht die „Frau“ an erster Stelle und dann „Haus“, Lebewesen und
322 Güter. Dies ist aber nicht mehr als nur ein kleiner Hinweis auf die Zusammen-
323 fassung als ein Gebot, da nur die Worte in 2Mo 20 den Inhalt der bei-
324 den Gesetzestafeln wiedergeben. In 5Mo 5 werden sie in Erinnerung geru-
325 fen, aber nicht im Sinne eines wortwörtlichen Zitates (siehe auch die unter-
326 schiedlichen Begründungen für das Sabbatgebot).

d) Erste Tafel¹²

A	B	Text in 2Mose 20	Text in 5Mose 5
	①	² Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus dem Land Ägypten, aus dem Sklavenhaus herausgeführt habe.	⁶ Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus dem Land Ägypten, aus dem Sklavenhaus herausgeführt habe.
①		³ Du sollst keine andern Götter haben neben mir.	⁷ Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.
②		⁴ Du sollst dir kein Götterbild machen, auch keinerlei Abbild dessen, was oben im Himmel oder was unten auf der Erde oder was in den Wassern unter der Erde ist.	⁸ Du sollst dir kein Götterbild machen, irgendein Abbild dessen, was oben im Himmel oder was unten auf der Erde oder was in den Wassern unter der Erde ist.
		⁵ Du sollst dich vor ihnen nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen. Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Schuld der Väter heim sucht an den Kindern, an der dritten und vierten [Generation] von denen, die mich hassen,	⁹ Du sollst dich vor ihnen nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen. Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Schuld der Väter heim sucht an den Kindern und an der dritten und vierten [Generation] von denen, die mich hassen,
		⁶ der aber Gnade erweist an Tausenden [von Generationen] von denen, die mich lieben und meine Gebote halten. -	¹⁰ der aber Gnade erweist auf Tausende hin denen, die mich lieben und meine Gebote halten.
③	②	⁷ Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht zu Nichtigem aussprechen, denn der HERR wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen zu Nichtigem ausspricht.	¹¹ Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht zu Nichtigem aussprechen. Denn der HERR wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen zu Nichtigem ausspricht.
④	③	⁸ Denke an den Sabbattag, um ihn heilig zu halten.	¹² Beachte den Sabbattag, um ihn heilig zu halten, so wie der HERR, dein Gott, es dir geboten hat!
		⁹ Sechs Tage sollst du arbeiten und all deine Arbeit tun,	¹³ Sechs Tage sollst du arbeiten und all deine Arbeit tun;
		¹⁰ aber der siebte Tag ist Sabbat für den HERRN, deinen Gott. Du sollst [an ihm] keinerlei Arbeit tun, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Knecht und deine Magd und dein Vieh und der Fremde bei dir, der innerhalb deiner Tore [wohnt].	¹⁴ aber der siebte Tag ist Sabbat für den HERRN, deinen Gott. Du sollst [an ihm] keinerlei Arbeit tun, du und dein Sohn und deine Tochter und dein Sklave und deine Sklavin und dein Rind und dein Esel und all dein Vieh und der Fremde bei dir, der innerhalb deiner Tore [wohnt], damit dein Sklave und deine Sklavin ruhen wie du.

¹² Es gibt keine Konkretisierung in der Bibel, welche Gebote noch auf Tafel 1, und welche bereits auf Tafel 2 standen. Eventuell gab es gar keine inhaltliche Aufteilung, einfach nur eine aus Platzgründen... aber die Einteilung gemäß der Zuordnung zum doppelten „größten Gebot“ bietet sich aus didaktischen Gründen an.

A	B	Text in 2Mose 20	Text in 5Mose 5
		¹¹ Denn in sechs Tagen hat der HERR den Himmel und die Erde gemacht, das Meer und alles, was in ihnen ist, und er ruhte am siebten Tag; darum segnete der HERR den Sabbattag und heiligte ihn.	¹⁵ Und denke daran, dass du Sklave warst im Land Ägypten und dass der HERR, dein Gott, dich mit starker Hand und mit ausgestrecktem Arm von dort herausgeführt hat! Darum hat der HERR, dein Gott, dir geboten, den Sabbattag zu feiern.

328

e) Zweite Tafel

A	B	Text in 2Mose 20	Text in 5Mose 5
⑤	④	¹² Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit deine Tage lange währen in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt.	¹⁶ Ehre deinen Vater und deine Mutter, wie der HERR, dein Gott, [es] dir geboten hat, damit deine Tage lange währen und damit es dir gutgeht in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt!
⑥	⑤	¹³ Du sollst nicht töten.	¹⁷ Du sollst nicht töten.
⑦	⑥	¹⁴ Du sollst nicht ehebrechen.	¹⁸ Und du sollst nicht ehebrechen.
⑧	⑦	¹⁵ Du sollst nicht stehlen.	¹⁹ Und du sollst nicht stehlen.
⑨	⑧	¹⁶ Du sollst gegen deinen Nächsten nicht als falscher Zeuge aussagen.	²⁰ Und du sollst kein falsches Zeugnis gegen deinen Nächsten ablegen.
①①	⑨ ①①	¹⁷ Du sollst nicht das Haus deines Nächsten begehren. Du sollst nicht begehren die Frau deines Nächsten, noch seinen Knecht, noch seine Magd, weder sein Rind noch seinen Esel, noch irgendetwas, was deinem Nächsten [gehört].	²¹ Und du sollst die Frau deines Nächsten nicht begehren. Und du sollst dich nicht gelüsten lassen nach dem Haus deines Nächsten [noch] nach seinem Feld, noch nach seinem Knecht, noch nach seiner Magd, [noch] nach seinem Rind, noch nach seinem Esel, noch nach allem, was dein Nächster hat.

329

330

Die Texte sind nach der REVIDIERTEN ELBERFELDER ÜBERSETZUNG (1985) zitiert.